Lonzepy.

des Caritas - Kindergarten St. Johannes d. T. Spiegelau

Caritaskindergarten St. Johannes d. T., Konrad-Wilsdorf-Str.2 94518 SPIEGELAU 08553/1474

Leitsatz für den Caritas - Kindergarten St. Johannes d. >

Im Kindergarten St. Johannes d. T. ist es uns wichtig, den Eltern eine wohnortnahe, qualifizierte Betreuung und Förderung für ihre Kinder zu bieten.

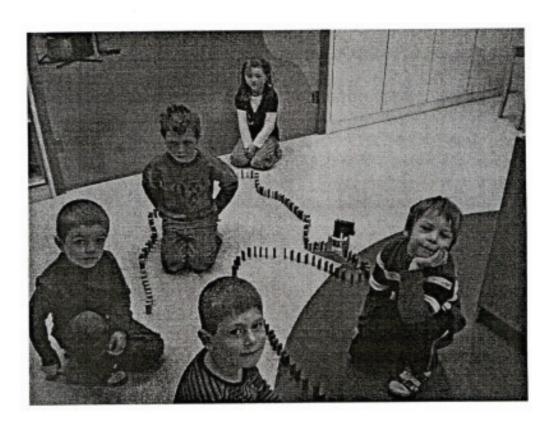
In erster Linie wollen wir die Familien bestmöglich beim Gelingen ihres Alltags unterstützen. Dazu gehört es, den Eltern durch eine möglichst flexible Gestaltung der Öffnungszeiten die Möglichkeit zu geben, z. B. einer Erwerbstätigkeit oder anderen Verpflichtungen in Ruhe nachzugehen. Dabei können sie sich darauf verlassen, dass die Kinder herzlich aufgenommen und nach ihren Bedürfnissen betreut, gefordert und gefördert werden. Ein besonderes Augenmerk legen wir darauf, dass jedes Kind in seiner Individualität angenommen wird.

In dem Wissen dass sie von Gott gehalten und getragen sind, sollen sie ihren Weg sicher gehen können. Dabei wollen wir sie ein Stück weit begleiten und ihnen viele Fähigkeiten vermitteln.

INHALTSVERZEICHNIS

| 1. Vorworte | |
|---|----|
| 1.1 Des Kindergartens | 5 |
| 1.2 Des Trägers | 6 |
| 2. Geschichte des Kindergartens | 7 |
| 3. Kontaktinformationen | 9 |
| 3.1 So erreichen Sie uns | 9 |
| 3.2 So erreichen Sie unseren Träger | 9 |
| 3.3 Wir sind ein katholischer Kindergarten | 11 |
| 4. Die Kinder in unserer Einrichtung | 12 |
| 4.1 Anzahl und Alter | 12 |
| 4.2 Woher kommen unsere Kinder | 12 |
| 4.3 Kinder unter 3 Jahren | 12 |
| 4.4 Einzelintegration behinderter oder von Behinderung bedrohter Kinder | 13 |
| 4.5 So sehen wir die uns anvertrauten Kinder | 15 |
| 5. Öffnungszeiten, Bring- und Abholzeiten | 16 |
| 5.1 Die Öffnungszeiten unserer Einrichtung | 16 |
| 5.2 Was bedeutet Bring- und Abholzeit? | 16 |
| 5.3 Die Schließzeiten der Kindertageseinrichtung | 16 |
| 6. Elternbeiträge | 17 |
| 7. Das Personal unserer Kindertageseinrichtung | 18 |
| 7.1 Ausbildung, Berufserfahrung und Anstellungsschlüssel | 18 |
| 7.2 Wir als Team | 19 |
| 7.3 Tätigkeitsbereiche der Mitarbeiterinnen | 19 |
| 8. Qualitätssicherung | 20 |
| 9. Die Lage unseres Kindergartens | 22 |
| 9.1 Die Räumlichkeiten des Kindergartens | 23 |
| Grundriss des Kindergartens | 24 |
| 9.3 Außenanlagen des Kindergartens | 25 |

| 10. Kooperation und Vernetzung | 27 |
|---|----|
| 11. Unsere pädagogische Arbeit | 29 |
| 11.1 Wie wichtig ist das Spiel für das Kind? | 30 |
| 11.2 Schwerpunkte der pädagogischen Arbeit | 33 |
| 11.3 Besondere Angebote in unserem Kindergarten | 38 |
| 11.4 Unsere zwei "Gruppen" stellen sich vor | 39 |
| 12. Die Zusammenarbeit mit den Eltern | 41 |
| 12.1 Unser Elternbeirat | 42 |
| 13. Pädagogische Aktivitäten der letzten Zeit | 43 |
| 14. Ein Tag bei uns im Kindergarten | 46 |
| 15. Elternbefragung | 48 |
| 16. Anmeldeverfahren und -fristen | 49 |
| 16.1 Das ist nötig für den Ablauf im Kindergarten | 50 |
| 17. Nachwort | 51 |



1. VORWORT

Mit unserer Konzeption möchten wir Sie über unsere Einrichtung und unsere Arbeit informieren.

Was ist eine Konzeption?

Eine Konzeption ist eine klar umrissene Grundvorstellung – ein Leitprogramm. Sie wurde von allen Mitarbeiterinnen geplant, diskutiert, gesammelt und aufgeschrieben. Das Ziel war, deutlich zu machen, wo unsere pädagogischen Schwerpunkte liegen.

Diese Konzeption ist Anlass, sich nach außen zu öffnen. Es ist auch ein Leitprogramm, das sich wie ein roter Faden durch unsere vielfältige Arbeit zieht. Es gibt uns die Möglichkeit, unser Erzieherverhalten zu reflektieren und uns immer wieder selbst neu zu überprüfen.

Liebe Eltern,

ihr Kind besucht unseren Caritas-Kindergarten St. Johannes d. T. in Spiegelau. Damit sich Ihr Kind bei uns wohl und geborgen fühlt, legen wir großen Wert auf eine gute partnerschaftliche Zusammenarbeit mit ihnen, liebe Eltern. Sie ist ein wesentlicher Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit.

Ihre Kindergarten-Leiterin



Edith Döringer

KINDERGARTENZEIT

eine Zeit der Ausgelassenheit

eine Zeit der Freude

eine Zeit des Lachens

eine Zeit des Augenblicks

eine Zeit der Umarmung

eine Zeit der Stärke

eine Zeit der Farben

eine Zeit der Kindheit

Vorwort des Trägers

Sehr geehrte Eltern, sehr geehrte Kooperationspartner unseres Kindergartens,

die Geschichte des Kindergartens beginnt im Jahr 1923.

In den vielen Jahren ihrer Entwicklung hat diese Einrichtung durch ihr jeweiliges Angebot immer wieder neue Antworten auf die aktuellen Bedürfnisse von Kindern und Familien gegeben.

Mit dieser schriftlichen Konzeption zeigen wir auf, welche Ziele unser Kindergarten verfolgt und welche Wege es heute einschlägt, um Familien zu entlasten und zu unterstützen und um den Kindern eine Bildung und Erziehung angedeihen zu lassen, die sie für ihr künftiges Leben stärkt. Der Kindergarten St. Johannes d. T. als eine Einrichtung des Caritasverbandes für die Diözese Passau e. V. orientiert sich dabei an den gesetzlichen Vorgaben und naturgemäß an einer katholischen Ausrichtung in der Pädagogik.

Insbesondere heißt dies für den Kindergarten St. Johannes d. T. mit Kindern und Eltern zu entdecken, zu erkennen und erfahrbar zu machen was Gott den Menschen in seiner Treue Gutes zugedacht hatte. Christliche Erziehung und Bildung weckt dafür die Aufmerksamkeit und macht vertraut mit der Geschichte Gottes mit den Menschen.

Wir laden Sie ein, sich durch das Lesen dieser Konzeption einen Überblick über die Schwerpunkte des Kindergartens zu verschaffen und bedanken uns für Ihr Interesse an unserer Einrichtung.

Mit freundlichen Grüßen

Dr. Michael Bär Bischöflicher Beauftragter Vorstand



2. GESCHICHTE UNSERES KINDERGARTENS

Über unseren Kindergarten gibt es viel zu berichten. Da er bereits über 70 Jahre besteht, möchten wir an dieser Stelle seine Entstehungsgeschichte schildern.

Den Anfang, gleichsam den Grundstein legte Pfarrer Fürst, er hatte die Schwestern aus Neidberg als ambulante Krankenschwestern gerufen. Pfarrer Fürst hatte ein Gespür dafür, was die Pfarrei, die Gemeinde brauchte. In der alten Polizeistation (heutiges Münstererhaus) wurde ihnen eine vorläufige Wohnung gegeben. Am 3. Mai 1927 begannen die Schwestern mit der ambulanten Krankenpflege. Pfarrer Fürst und der Johannes – Zweig – Verein ließen ein Kinderheim bauen, dieser Verein übernahm auch die Trägerschaft. Mit der Einweihung am 3. Dezember 1928 begannen die Schwestern noch am gleichen Tag mit der Eröffnung des Kindergartens.

Not und Entbehrungen waren ständige Begleiter, an eine gesicherte Existenz

war noch lange nicht zu denken.

Der Kindergartenbeitrag damals betrug wöchentlich 50 Pfennig, später 1 DM, manche Eltern konnten das Geld nicht aufbringen, dann wurden die Kinder kostenlos aufgenommen.

Die Einrichtung war sehr dürftig und es mangelte am Notwendigsten. Die Oberin Sr. Aegidia Sommer war von 1935-1942 und von 1949-1970 im Kindergarten Spiegelau tätig. (von ihr stammen auch die Aufzeichnungen.)

Pfarrer Krppelek erkannte die große Not und nach zähen Verhandlungen übernahm der Caritasverband Passau 1955 die Trägerschaft. Nun war die Existenz vom "Kinderheim" und der angegliederten Nähschule gesichert.

Durch die Aufnahme vieler Kinder in das Kinderheim und vieler Mädchen in das Internat platzte im Laufe der Jahre das Gebäude aus allen Nähten. Trotz allen Bemühungen von Schwester Aegidia war es aussichtslos, einen Neubau zu verwirklichen.

Im Jahr 1970 übernahm Schwester Hildegard die Leitung des "Kinderheimes". Mit bis zu 45 Kindern in einem Raum waren die Umstände für eine

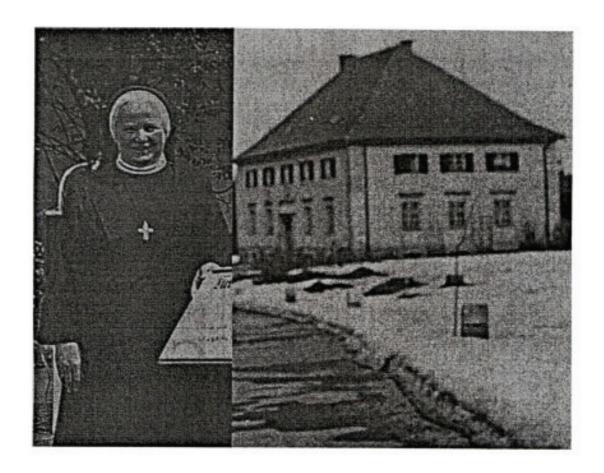
pädagogische Arbeit nicht mehr gegeben.

Nach einem Besuch der Regierung (Begehung) wurde 1973 ein Neubau unumgänglich; da sonst die Schließung des Kindergartens gedroht hätte. In den Jahren 1975/76 wurde der neue Kindergarten errichtet. Nach der Anerkennung durch die Regierung von Niederbayern im Januar 1977 zogen wir mit zwei Gruppen in den Kindergartenneubau ein.

Am 23. Juli 1978 weihten der damalige Caritasdirektor Monsignore Fasching

und unser Dekan Franz X. Wagner unseren neuen Kindergarten ein.

Am 5. Juli 1987 feierten wir unter großer Anteilnahme der Bevölkerung das 60jährige Jubiläum in der Mehrzweckhalle mit vielen geladenen Gästen. Im Juli 2000 endete nach 30 Jahren das Wirken von Sr. Hildegard Lang im Kindergarten Spiegelau, da Sie (von den Mitschwestern) zur neuen Provinzoberin gewählt wurde und ins Provinzhaus der Töchter vom Allerheiligsten Heiland nach Obernzell zurückkehrte.



Seit dem Weggang von Sr. Hildegard Lang liegt die Leitung des Kindergartens St. Johannes d. T. in den Händen weltlicher Erzieherinnen.

Im Sommer 2009 wurde der Kindergarten umgestaltet, um den Bedürfnissen der Krippenkinder gerecht zu werden. Seither haben sie bei uns ihren eigenen Bereich.

Beim Durchlesen dieses geschichtlichen Abrisses konnten Sie feststellen, dass unsere Kindertageseinrichtung seit nunmehr über 50 Jahren in der direkten Trägerschaft des Diözesan – Caritasverbandes Passau ist. Wir sind froh, dass wir so einem großen Träger angehören, da wir von dieser Seite in allen Bereichen stets große Unterstützung erfahren. Besonders in dieser Zeit, in der es häufig Änderungen und Neuerungen im Kindertagesstättenbereich gibt, sind wir auf den Rückhalt durch unseren Träger und auch auf vielfältige Informationen angewiesen, die wir von dieser Seite immer umgehend erhalten.

3. KONTAKTINFORMATIONEN

3.1 SO ERREICHEN SIE UNS

Ob es um Anmeldungen, Anfragen oder Kontakte geht, die Sie mit unserer Kindertageseinrichtung knüpfen möchten – hier sind Sie an der richtigen Adresse:

> Caritas – Kindergarten St. Johannes d. T. Konrad – Wilsdorf – Str. 2

> > 94518 Spiegelau

Tel. 08553/1474
Fax 08553/1474
E - Mail kiga-spiegelau@caritas-pa.de

Die zuständige Ansprechpartnerin ist die Leiterin der Einrichtung, Frau Edith Döringer.

3.2 SO ERREICHEN SIE UNSEREN TRÄGER

Wir sind ein Kindergarten in der Trägerschaft des Caritasverbandes für die Diözese Passau. Unsere Vorgesetzten sind die Vertreter des Trägers in Passau. Falls Sie Anfragen oder Meinungen haben, die Sie lieber direkt unserem Träger mitteilen möchten, ist diese Kontaktadresse für Sie wichtig:

Caritasverband Passau Steinweg 8

94032 Passau

Tel. 0851/392-169 Fax 0851/9297967 E – Mail <u>krammer@caritas-passau.de</u>

Die zuständige Ansprechpartnerin hier ist Frau Christine Krammer.

Unser Kindergarten



Unser Team



Eva Maria Peterek

Päd. Fachkraft



Gabi Stadler

Päd. Ergänzungs-kraft



Katja Eiter

Päd. Ergänzungskraft

Olesea Burghart

Karin

Friedrich

Päd. Ergänzungs-Päd. Fachkraft kraft

3.3 WIR SIND EIN KATHOLISCHER KINDERGARTEN

Auf unserer Namenstafel "St. Johannes d. T." kann man erkennen, dass unser Kindergarten unter der Trägerschaft des Caritasverbandes Passau steht.

In unserer Kindertagesstätte wollen wir den Kindern Lebensräume schaffen, in denen der Geist der Freiheit und der Liebe des Evangeliums lebendig ist. Diese Grundhaltung durchzieht alle Schwerpunkte in unserer Konzeption, das heißt: die Christliche Pädagogik fließt in alle Bildungsbereiche mit ein. Grundlage unseres Tuns ist dabei das christliche Menschenbild.

Die Mitarbeiterinnen zeichnet ein wohlwollendes, hilfsbereites "Dasein für Andere" aus. Der Schlüssel dazu ist die Achtsamkeit gegenüber dem Menschen und der Schöpfung, der gegenseitige Respekt vor der Würde des Anderen. Diese Haltung, die wir durch unsere Arbeit den Kindern und ihren Eltern vermitteln, ist für uns ein grundlegendes Element. Das unvoreingenommene Zugehen auf die Kinder und deren Wertschätzung als eigene Person, sowie die Offenheit für ihre Belange ist für uns von großer Bedeutung.

In dieser Zeit der veränderten gesellschaftlichen und sozialen Rahmenbedingungen ist es unser Ziel, dass aus den Kindern Menschen werden, die verantwortlich mit sich selbst, ihren Mitmenschen und der sie umgebenden Schöpfung umgehen. Eine wichtige Grundlage dafür ist die Liebe, die uns von Jesus vorgelebt und besonders ans Herz gelegt wurde. Daraus können die Kinder die erforderlichen religiösen, ethischen und sozialen Werthaltungen entwickeln. Wir wollen erreichen, dass die Kinder nicht einfach alles hinnehmen, sondern nachdenken über das was sie sehen, hören, erfahren und wollen. Die Erkenntnisse daraus sollen sie in ihr Tun einfließen lassen. Sie sollen auch erfahren, dass sie dabei nicht alleine sind, sondern in Gott geborgen und gehalten.

Das Ritual des täglichen Gebets (in verschiedenen Situationen), Gespräche oder auch viele Feste im kirchlichen Jahreskreis helfen uns dabei, dies den Kindern zu vermitteln. Die Gebetsecke ist daher ein zentrales Element in den Gruppenräumen.

Wir erleben uns auch als Teil der Kirchengemeinde. Darum ist es uns wichtig, immer wieder Feste mit einem Gottesdienst in der Kirche zu feiern, den unsere Kinder aktiv mitgestalten. Die Symbolik der Kirchenfeste wird dabei kindgerecht erklärt und den Kindern nahe gebracht.

Das Ziel unserer katholischen Prägung ist es, den Kindern zu vermitteln, dass sie alle Lebenslagen meistern können in der Gewissheit, dass sie nie alleine sind und auf die Hilfe Gottes bauen dürfen, die oft in der Unterstützung durch unsere Mitmenschen sichtbar wird.

4. DIE KINDER IN UNSERER EINRICHTUNG

4.1 ANZAHL UND ALTER DER KINDER

Unsere Kindertageseinrichtung hat eine Anerkennung für 42 Plätze. Dies bedeutet, dass täglich nicht mehr als 42 Kinder anwesend sein dürfen. Da wir jedoch für die Unter 3 – jährigen Kinder Kurzzeitbuchungen (2 – 3 Tage) anbieten, können tatsächlich etwas mehr Kinder aufgenommen werden.

Zurzeit sind bei uns Kinder im Alter von 1–6 Jahren angemeldet. Der Anteil der ganz Kleinen schwankt auch während des Jahres, da Kinder immer wieder auch während eines Kindergartenjahres angemeldet werden.

4.2 WOHER KOMMEN UNSERE KINDER

Unser Einzugsgebiet ist die gesamte Gemeinde Spiegelau mit ihren verschiedenen Ortsteilen. Der größte Teil unserer Kinder kommt jedoch direkt aus der Ortschaft Spiegelau mit den nahe liegenden Ortsteilen Palmberg und Reuteck. Vereinzelt kommen auch Kinder aus Nachbargemeinden in unsere Einrichtung.

Die Kinder werden in unserer Einrichtung in 2 Gruppen aufgeteilt, in denen die Kinder jeweils abgestimmt auf die Betreuungszeit und altersspezifische Anforderungen gefördert werden.

Eine besondere Förderung in der sprachlichen Kompetenz erfahren bei uns die Kinder mit Migrationshintergrund und die Kinder der Asylbewerber, welche unsere Einrichtung besuchen. Durch die Kontakte die sie im Kindergarten knüpfen können finden sie Freunde, mit denen der Übergang in die Schule auch leichter gelingen kann. Bei der Sprachförderung arbeiten wir nach Möglichkeit eng mit der Schule zusammen.

4.3 KINDER UNTER 3 JAHREN

Seit September 2008 werden bei uns die Kinder unter 3 Jahren und teilweise auch 3 - jährige in einer eigenen "Sonnenschein" - Gruppe mit 12 Plätzen betreut. Inzwischen wurde der Kindergarten durch bauliche Veränderungen den damit verbundenen besonderen Anforderungen angepasst, also eine Krippengruppe geschaffen.

Es ist uns ein großes Anliegen, dass sich auch unsere jüngsten Kindergartenkinder und ihre Eltern bei uns wohl fühlen. Dazu gehört es, dass die Räumlichkeiten den Bedürfnissen der Kinder angepasst wurden.

Die Versorgung der Kinder wird z. B. durch einen eigenen Wickelbereich und einen Ruheraum gewährleistet. In diesem Raum können die Kinder ihrem Schlafbedürfnis und dem Bedürfnis nach Rückzug nachgehen.

Der Gruppenraum selber wurde so gestaltet, dass er auf die Entwicklung und Bedürfnisse unserer "Sonnenscheinkinder" ausgerichtet ist.

Es gibt genug Platz um sich zu bewegen, Möglichkeiten sich zu verkleiden, Spiegel um sich selber zu entdecken und viele Gelegenheiten mit einfachen Spielsachen herauszufinden, was man schon alles kann.

Der Krippenbereich ist vom übrigen Kindergarten optisch getrennt. Zum einen dient dies der Sicherheit der jüngeren Kinder, zum anderen ist dadurch auch der Freiraum für die persönliche Entfaltung gewährleistet. Bei den Unter – 3 jährigen sind dafür nämlich andere Bedingungen erforderlich, als für die Regelkinder.

Oberstes Ziel in unserem Kindergarten ist es jedoch, dass die Kinder sich bei uns wohl fühlen und wir zu ihnen eine gute, tragfähige Beziehung aufbauen können, die für ihre Entwicklung und ihr Lernen von grundlegender Bedeutung ist. Wir wollen sensibel und einfühlsam einen guten Anfang machen.

4.4 EINZELINTEGRATION BEHINDERTER ODER VON BEHIN-DERUNG BEDROHTER KINDER

"Das BayKiBiG sieht bei Aufnahme von Kindern mit Behinderung einen erhöhten Gewichtungsfaktor von 4,5 vor. Diese höhere Förderung ermöglicht die für eine Integration notwendige Gruppenreduzierung. Außerdem wird der Gewichtungsfaktor durch den Bezirk um 1,0 erhöht, so dass zusätzliches Personal gefördert werden kann. Durch diese Maßnahmen (...) wird der Rahmen für die Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern mit (drohender) Behinderung geschaffen. Darüber hinaus haben Kinder mit (drohender) auf behinderungsspezifische Behinderung Anspruch Förderung Unterstützung, z. B. durch therapeutische Fachdienste. Dabei handelt es sich um Eingliederungshilfe für Behinderte. Ziel der Eingliederungshilfe ist es, entsprechend dem individuellen Bedarf des Kindes eine (drohende) Behinderung oder deren Folgen durch individuelle Förderung zu beseitigen oder zu mildern und das Kind so zu befähigen, seine Ressourcen auszuschöpfen (...) und die gleichberechtigte Teilhabe am gesellschaftlichen Leben weitestgehend zu ermöglichen. Eine integrative Kindertageseinrichtung kann Kinder mit (drohender) Behinderung grundsätzlich nur aufnehmen, wenn diese so, entsprechend ihrem individuellen Bedarf, gefördert werden. Die Kosten für Maßnahmen der Eingliederungshilfe tragen (...) die zuständigen Träger der Sozialhilfe."1

In unserer Einrichtung besteht die Möglichkeit der Aufnahme von behinderten oder von Behinderung bedrohter Kinder. Gerne nehmen wir uns der Bedürfnisse dieser besonderen Kinder an. Dafür ist es Voraussetzung, dass unsere Einrichtung für das Kind mit seiner Individualität geeignet ist. Hierfür bedarf es einer besonderen Berücksichtigung der Bedürfnisse und der Rahmenbedingungen (Art. 11 Abs. 4 BayKiBiG)

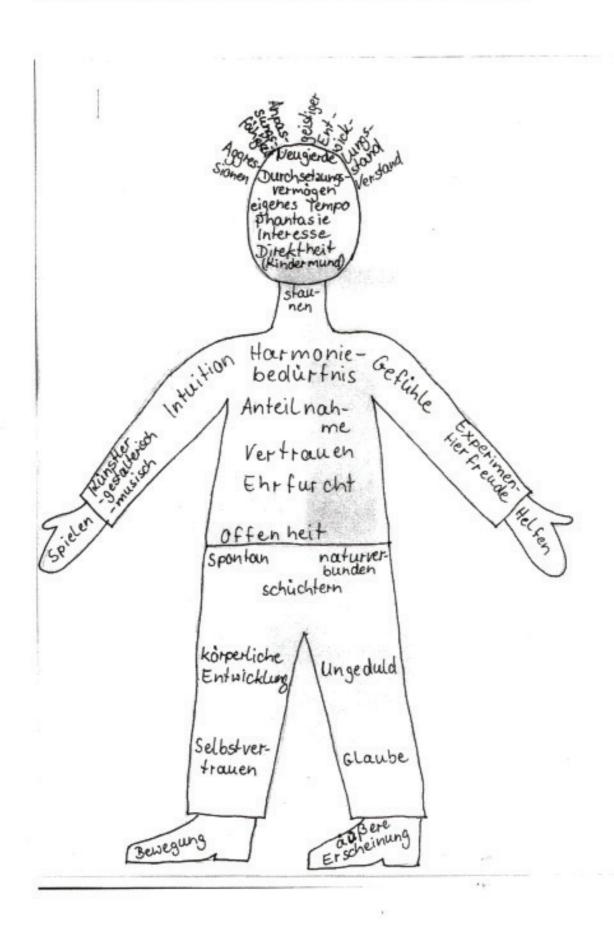
1) Der bayer. Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder in Tageseinrichtungen bis zur Einschulung 2006 S. 162

Je nach Art der Behinderung brauchen wir auch eine besondere Vorbereitung und Abstimmung. Es ist uns wichtig zur Entlastung für die Eltern, den betroffenen Kindern eine wohnortnahe Betreuung, Erziehung, Förderung und Bildung zu ermöglichen. Zugleich bietet dies die Möglichkeit der guten Integration der Kinder in ihrem gewohnten Lebensumfeld.

Wir legen Wert darauf, dass den Kindern gegenseitige Toleranz, Akzeptanz und Wertschätzung vorgelebt und erfahrbar gemacht werden. Nur so kann den Kindern die behindert oder von Behinderung bedroht sind, eine Teilhabe am gesellschaftlichen Leben ermöglicht werden. Somit kann übermäßiges Leistungs- und Konkurrenzdenken auf ein gesundes Maß reduziert werden. "Anders" zu sein, mit besonderen Eigenschaften aber auch Fähigkeiten, soll in unserer Einrichtung ganz "normal" sein.

Um diese Ziele zu verwirklichen, werden mit den betroffenen Kindern verschiedenste Angebote durchgeführt. Dies können spezifische Angebote, sowie die Abstimmung der Angebote für die Gesamtgruppe auf das förderbedürftige Kind sein. So werden die Ressourcen ausgeschöpft, d. h. die vorhandenen Fähigkeiten werden gestärkt, darauf aufgebaut und Kompetenzen erworben, die für ihre zukünftige Lebensbewältigung wichtig sind. Dafür werden auch Fachkräfte von außerhalb zugezogen, bzw. es finden Absprachen und Abstimmungen mit den Fachdiensten statt, die das Kind sonst noch betreuen.

4.5 SO SEHEN WIR DIE UNS ANVERTRAUTEN KINDER



5. ÖFFNUNGSZEITEN, BRING- UND ABHOLZEITEN

5.1 DIE ÖFFNUNGSZEITEN UNSERER EINRICHTUNG

Der Kindergarten St. Johannes d. T. ist an 5 Tagen in der Woche von Montag bis Freitag geöffnet. Unsere Einrichtung hat an allen Wochentagen die gleiche Öffnungszeit von 7.15 Uhr bis 14 Uhr. Innerhalb dieser Öffnungszeit können von den Eltern alle Zeiten gebucht werden, die sie für die Betreuung ihrer Kinder benötigen.

Am Vormittag gibt es bei uns eine Kernzeit von 8 Uhr bis 12 Uhr, in der alle angemeldeten Kinder (außer evtl. unter 3-jährige) in der Einrichtung anwesend sind. Diese Kernzeit ist für uns sehr wichtig, da wir nur bei einen ausreichenden Verweildauer der Kinder in unserem Kindergarten unserem Bildungsauftrag nach dem BayKiBiG gerecht werden können. Kernzeit bedeutet aber auch, dass vor und nach dieser Anwesenheitszeit unterschiedliche Bring- und Abholzeiten zu den Buchungszeiten hinzu gerechnet werden.

Am Mittwoch gibt es als zusätzliches Angebot einen langen Nachmittag bis 16.30 Uhr, der zurzeit als Waldtag gestaltet wird. Interessierte Eltern können ihre Kinder jederzeit zusätzlich zur regulären Buchung dafür anmelden.

5.2 WAS BEDEUTET BRING- UND ABHOLZEIT?

Die Bring- und Abholzeiten werden zusätzlich zur Kernzeit gebucht.

Die Kernzeit ist für uns die Zeit, in der wir unsere Bildungsangebote zur Verfügung stellen. Damit die Kinder aber nicht in die Einrichtung kommen und sich sofort mit diesen Angeboten auseinander setzen müssen, gibt es die Bringzeiten. Sie ermöglichen es den Kindern in aller Ruhe die Gruppen zu betreten, sich umzuschauen und mit der täglich wechselnden Situation (wer ist heute da, was interessiert mich heute...) vertraut zu machen.

Ebenso ist die Abholzeit die Möglichkeit, alle Aktivitäten in Ruhe zu beenden und die Einrichtung dann wieder ohne Zeitdruck zu verlassen.

Die Bring- und Abholzeiten bieten also die Möglichkeit, in Ruhe bei uns anzukommen und den Einrichtungsbesuch auch in Ruhe ausklingen zu lassen.

5.3 DIE SCHLIESSZEITEN DER KINDERTAGESEINRICHTUNG

Ebenso wie in der Schule gibt es auch bei uns Ferienzeiten, die wir aber Schließtage nennen. Wir orientieren uns mit diesen Schließtagen an den Schulferien, da sich dies bisher aufgrund vieler Geschwisterkinder in der Schule sehr gut bewährt hat.

In einem Jahr (01.01. – 31.12.) ist unsere Einrichtung an 30 Werktagen geschlossen. Die Schließtage verteilen sich in jedem Jahr etwas anders,

werden aber im Herbst durch Aushang und zu Weihnachten im Elternbrief

bekannt gegeben.

Durch Fortbildungen, an denen das gesamte Team teilnimmt, könnten noch bis zu 5 zusätzliche Schließtage nötig werden. Diese Tage werden ebenfalls rechtzeitig angekündigt.

6. ELTERNBEITRÄGE

Für den Besuch eines Kindes im Kindergarten St. Johannes d. T. haben die Eltern den monatlichen Beitrag 12-mal im Jahr zu entrichten, d. h. auch während der Schließzeiten (z. B. im August). Davon betroffen sind auch die Schulanfänger im letzten Kindergartenjahr. Dies liegt daran, dass die Betriebskosten des Kindergartens (auch bei Abwesenheit der Kinder) weiterlaufen. Die Elternbeiträge werden für das ganze Kindergartenjahr berechnet und durch Lastschrifteinzug monatlich abgebucht.

Die Höhe des Kindergartenbeitrages richtet sich nach der für den Einrichtungsbesuch gebuchten Zeit. Bei unter 3 - jährigen ist auch das Alter des Kindes ausschlaggebend. Die Höhe der Beiträge wird durch den Träger festgelegt. Über Beitragserhöhungen werden die Eltern rechtzeitig schriftlich informiert.

Für Kinder unter 3 Jahren können Wochenzeiten ab 5 – 10 Stunden gebucht werden.

Die Staffelung der Beiträge für Regelkinder beginnt bei 20 – 25 Wochenstunden Buchungszeit und erhöht sich jeweils in Schritten von 5 Wochenstunden.

Die aktuellen Beiträge können Sie dem beigefügten Informationsblatt im Anhang entnehmen.

Zusätzlich zu den monatlichen Elternbeiträgen sind noch für 12 Monate im Jahr jeweils 4,00 € Spielgeld (für die Anschaffung von Spielsachen und Kreativmaterial) und 3,50 € Getränkegeld zu entrichten. Mit dem Beitrag für das Getränkegeld sind auch die Kosten für besondere Angebote im Rahmen des "Tiger Kids" Projektes abgegolten. Für Buchungszeiten bis 15 Wochenstunden gelten jeweils 2,50 €.

Zum Beginn des Kindergartenbesuches eines Kindes wird eine einmalige

Aufnahmegebühr in Höhe von 3,00 € erhoben.

Falls Eltern den Kindergartenbesuch eines Kindes aus finanziellen Gründen nicht ermöglichen können gibt es die Möglichkeit, beim zuständigen Jugendamt einen Antrag auf Übernahme des Kindergartenbeitrages zu stellen. Formulare hierfür sind bei der Einrichtungsleitung erhältlich.

Es ist ebenso möglich, dass die Eltern auf Antrag eine Beitragsermäßigung vom Träger der Einrichtung erhalten, wenn mehrere Kinder der Familie gleichzeitig die Einrichtung besuchen. Auch diese Anträge sind bei der Kindergartenleitung zu bekommen.

7. DAS PERSONAL UNSERER KINDERTAGES-EINRICHTUNG

Momentan arbeiten in unserer Einrichtung 6 Mitarbeiterinnen pädagogisches Personal und 1 Reinigungskraft.

Das pädagogische Personal teilt sich auf in drei Erzieherinnen und drei pädagogische Ergänzungskräfte (Kinderpflegerinnen). Jede Gruppe wird von einer Erzieherin geleitet, die von den anderen Mitarbeiterinnen unterstützt wird. Die genaue Personalbelegung können Sie dem Aushang vor der Gruppentür entnehmen.

Zeitweise sind bei uns auch noch Praktikantinnen aus Berufsfachschulen für Kinderpflege, Fachakademien, Fachoberschule und Haupt- bzw. Realschule (Schnupperpraktikum) beschäftigt.

Um unserem Schutzauftrag gerecht zu werden, müssen alle Mitarbeiter(innen) und Praktikanten/-innen vor Beschäftigungsbeginn ein erweitertes Führungszeugnis vorlegen.

Weisungsberechtigt vor Ort ist für die Mitarbeiterinnen die Leitung des Kindergartens, welche durch eine Erzieherin besetzt ist. Sie erhält vom Träger Kompetenzen zugewiesen, für deren Durchsetzung sie verantwortlich ist. Die Leitung der Gruppen obliegt den Erzieherinnen, die dort mit den pädagogischen Ergänzungskräften zusammen arbeiten.

7.1 DIE AUSBILDUNG DES PÄDAGOGISCHEN PERSONALS

Erzieherin:

5 jährige Ausbildung – zur staatlich anerkannten Erzieherin an der Fachakademie für Sozialpädagogik Eine Erzieherin ist berechtigt, eine Gruppe oder einen Kindergarten (mit zusätzlichen Qualifikationen) zu leiten.

Pädagogische Ergänzungskraft:

2 jährige Ausbildung – zur staatlich geprüften Kinderpflegerin an der Berufsfachschule für Kinderpflege Die Kinderpflegerinnen arbeiten als pädagogische Ergänzungskräfte für die gesamte Einrichtung.

Alle im Kindergarten St. Johannes d. T. angestellten Erzieherinnen und Kinderpflegerinnen verfügen neben ihrer schulischen Qualifikation über Berufserfahrung, die durch Weiterbildungsmaßnahmen immer wieder ergänzt wird.

7.2 WIR ALS TEAM

Um eine gute Umsetzung unserer Ziele erreichen zu können, ist eine wirksame Teamarbeit wichtig. Deshalb treffen wir uns 14-tägig, oder bei besonderem Anlass wöchentlich, zu einer Besprechung, um unsere Arbeit gemeinsam zu planen, zu organisieren, zu reflektieren und um Ideen auszutauschen.

Bei allen Angeboten und Aktivitäten unseres Kindergartens versuchen wir, die besonderen Fähigkeiten der einzelnen Mitarbeiterin in besonderer Weise zu berücksichtigen und diese auch bestmöglich zu nutzen.

7.3 TÄTIGKEITSBEREICHE DER MITARBEITERINNEN

Alle Mitarbeiterinnen haben neben ihrer Tätigkeit in den Gruppen und mit den Kindern auch außerhalb der Gruppenzeit verschiedene Aufgaben zu erledigen.

Die Kinderpflegerinnen sind wichtige Partner für die Erzieherin beim Austausch über Beobachtungen die bei den Kindern gemacht wurden, und die für die Entwicklungsdokumentation gesammelt und schriftlich festgehalten werden müssen. Ihnen fallen aber auch viele hauswirtschaftliche Tätigkeiten zu, da der Betrieb des Kindergartens nur dann gut laufen kann, wenn auch die äußeren Bedingungen in Hinblick auf Hygiene und instand gehaltene Spielsachen stimmen.

Die Erzieherinnen nutzen die wenige Arbeitszeit außerhalb der Gruppenzeit für vielfältige schriftliche Arbeiten, die sie zu erledigen haben. Sie müssen tägliche Tätigkeitsnachweise führen (Dokumentation der Arbeit mit den Kindern in verschiedenen Formen), die weitere Arbeit planen und sind vor allen Dingen verantwortlich für die Entwicklungsdokumentation der einzelnen Kinder. Das bedeutet, dass Aufzeichnungen über Beobachtungen angelegt werden, anhand derer Entwicklungsfortschritte, aber auch –störungen und –verzögerungen erkannt werden können. Dies ist wichtig, damit die Entwicklung der Kinder in die Planung der weiteren Arbeit Eingang finden kann, bzw. Maßnahmen ergriffen werden können, durch welche die Kinder gefördert werden, die von Entwicklungsstörungen oder Entwicklungsverzögerungen betroffen sind. In diesem Rahmen ist es die Pflicht der Erzieherin, die Eltern auf Schwierigkeiten oder mögliche Störungen ihres Kindes aufmerksam zu machen.

Auch die Zusammenarbeit mit Fachdiensten in diesem Zusammenhang ist eine Aufgabe der Erzieherin. (Vgl. § 3 AVBayKiBiG)

8. QUALITÄTSSICHERUNG IM KINDERGARTEN ST. JOHANNES D. TÄUFER

Viele Eltern zeigen und sagen uns immer wieder, dass sie mit der Arbeit, die in unserem Kindergarten geleistet wird, sehr zufrieden sind. Es ist uns aber bewusst, dass diese Zufriedenheit nicht von alleine kommt. Zufriedenheit ist für uns ein Zeichen für die Qualität, die wir mit unserer Arbeit erreichen. Deswegen gibt es verschiedene Maßnahmen, wie wir diese Qualität erhalten und manches auch noch verbessern möchten.

Es gibt in unserer Einrichtung viele Abläufe, die sich (auch laut Aussagen von Eltern) gut bewährt haben. Diese Abläufe werden deshalb immer wieder bei uns angewandt. In den letzten Jahren haben wir aber auch manches verändert, weil wir mit den Abläufen, bzw. mit dem, was unsere Kinder davon hatten, nicht zufrieden waren. An positiv verlaufenen Änderungen werden wir fest halten, an nicht so positiv verlaufenen Änderungen werden wir arbeiten, damit sie bestmöglich gestaltet werden können.

Die Anforderungen an das pädagogische Personal sind hoch und vielfältig, deshalb ist eine qualitativ hochwertige Aus- und Weiterbildung notwendig. So wird jedes Jahr ein neues Fortbildungsprogramm für Mitarbeiterinnen in Tageseinrichtungen für Kinder vom Caritasverband für die Diözese Passau / Referat Kinder-, Jugend- und Familienhilfe erstellt. Jede Mitarbeiterin kann die für sie interessanten Fortbildungen auswählen und so im Jahr bis zu 5 Fortbildungstage in Anspruch nehmen, an denen sie vom Gruppendienst freigestellt wird. Um möglichst viel von diesen Fortbildungen nutzen zu können, versuchen die Mitarbeiterinnen ganz verschiedene Themen auszuwählen, die dann bei Besprechungen im Team weiter gegeben werden.

In der letzten Zeit wurden von den Mitarbeiterinnen folgende Fortbildungen besucht:

Oualifizierte Fachkraft für Kinder von 0 – 3 Jahren;

Oualifizierte Zweitkraft für Kinder von 0 – 3 Jahren;

Kleinkindpädagogik nach Emmi Pikler;

Tiger - Kids;

Für manche Inhalte ist es aber auch wichtig, dass alle Mitarbeiterinnen den gleichen Kenntnisstand haben, daher nehmen wir an Teamfortbildungen teil:

Das Portfolio - die Bildungsbiografie des Kindes in der Kindertagesstätte;

Religionspädagogik in Raum und Zeit der Kindertagesstätte;

Bei all diesen Fortbildungen tauchen natürlich auch immer wieder Fragen auf, wie bestimmte Projekte angegangen werden können, wie Rahmenbedingungen verbessert werden können, bzw. welche rechtlichen Richtlinien zu beachten sind. Wir sind in diesen Fragen nicht auf uns alleine gestellt, sondern können vielfältige Hilfe in Anspruch nehmen.

Unsere erste Anlaufstelle ist hier die Fachberatung des Caritasverbandes Passau, der für die einzelnen Regionen welche er betreut (oft landkreismäßig

zusammengefasst), Fachberaterinnen angestellt hat. Für unseren Kindergarten ist beim Referat Kinder-, Jugend- und Familienhilfe des Caritasverbandes bereits seit vielen Jahren Frau Brigitte Blank zuständig. An sie können wir uns wenden, wenn wir fachliche und rechtliche Fragen haben.

Für die rechtlichen Fragen die jetzt verstärkt im Zusammenhang mit den neuen Förderrichtlinien, dem "Bayerischen Kinderbildungs- und Kinderbetreuungsgesetz und Änderungsgesetz" sowie dem "Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder in Tageseinrichtungen bis zur Einschulung" auftreten, haben wir besonders in der Fachberaterin am Jugendamt in Freyung eine Anlaufstelle, die mit uns gut kooperiert, uns unterstützt und fachlich fundiert informiert. Natürlich finden wir beim Jugendamt jederzeit auch durch die anderen Mitarbeiter Unterstützung.

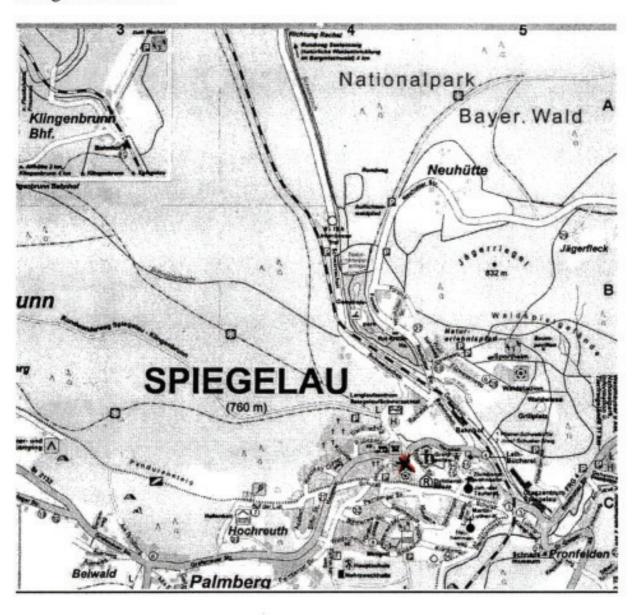
In den vergangenen Jahren wurde der Bereich der Kindergärten von sehr vielen einschneidenden Veränderungen betroffen. Für unsere tägliche Arbeit ist es wichtig, dass wir uns damit auseinander setzen, um für die uns anvertrauten Kinder bestmögliche Bildungs- und Entwicklungsmöglichkeiten schaffen zu können. Diese Auseinandersetzung ist so umfangreich, dass sie durch die verschiedenen Fortbildungen gar nicht abgedeckt werden kann. Unsere Einrichtung bietet ihren Mitarbeiterinnen durch verschiedene Fachzeitschriften und Fachbücher die Möglichkeit, sich auch über den Rahmen der jährlichen Fortbildungen hinaus zu informieren und fortzubilden, um stets auf dem aktuellen pädagogischen und rechtlichen Stand zu sein.



9. DIE LAGE UNSERES KINDERGARTENS

Unser Kindergarten liegt zentral im Hauptort Spiegelau unserer Gemeinde. Von unserem Standort aus können wir in kurzer Zeit viele Einrichtungen und für unsere Kinder wichtige Örtlichkeiten erreichen.

Trotz der zentralen Lage befindet sich unser Haus in einer ruhigen Nebenstraße der Hauptstraße, in unmittelbarer Nachbarschaft der Gemeindeverwaltung, des Caritas – Wohnheimes und des Seniorenheimes Rosenium. Von hier aus können wir auch in wenigen Gehminuten ein Waldgebiet erreichen, das unsere Kinder sehr gerne besuchen.



XHier finden Sie den Kindergarten St. Johannes d. T.

9.1 RÄUMLICHKEITEN DES KINDERGARTENS

Die Räume des Kindergartens befinden sich alle im Erdgeschoss.

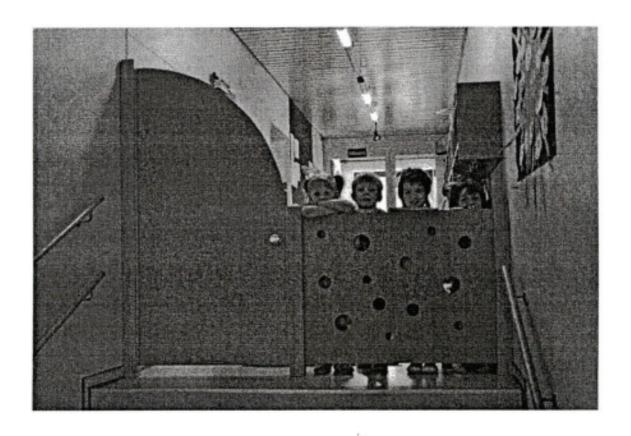
Beim Eintreten, befindet man sich im Vorraum, daran schließt sich der große Gangbereich an und gleich nebenan der Mehrzweckraum.

Links davon befinden sich das Büro und die Küche mit einem kleinen Personalzimmer. Letzteres wird auch von wartenden Eltern und zu Gesprächen genutzt.

Vom Gang aus gesehen rechts befinden sich Waschraum, Garderobe und Gruppenzimmer der "Regenbogengruppe".. Der ehemalige Mehrzweckraum wird inzwischen als erweiterter Gruppenraum der Regenbogengruppe genutzt. Hier befindet sich auch ein Kinderrestaurant, das z. B. mittwochs von den Waldkindern zum Mittagessen genutzt wird.

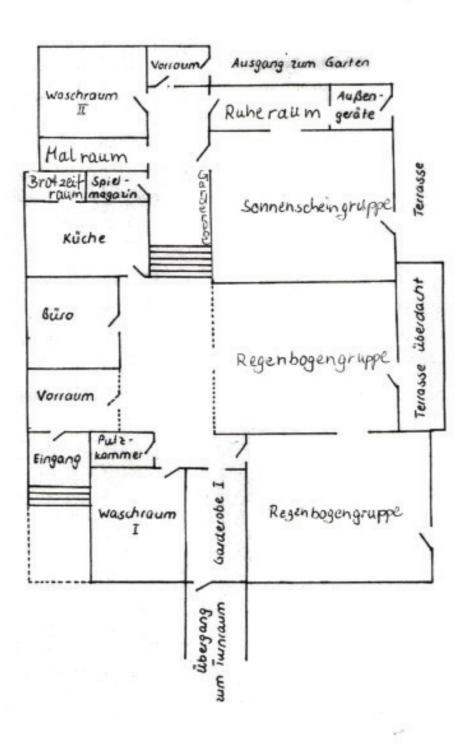
Vom Gang aus gesehen links geht es über einige Stufen hinauf zur zweiten Gruppeneinheit, dem Krippenbereich. Rechts ist der Gruppenraum mit Ruheraum, in dem die Kinder der Sonnenscheingruppe spielen. Linker Hand befinden sich Spielmagazin, Kreativraum und Waschraum mit Wickelgelegenheit. Im Gangbereich ist die Garderobe untergebracht. Von hier aus gelangt man über einen kleinen Vorraum ins Freie.

Alle Gruppenräume des Kindergartens sind auf der sonnigen Westseite des Gebäudes angeordnet und davor befindet sich jeweils eine große Terrasse. Unser Turnraum befindet sich im "alten" Haus und ist von der Garderobe der Regenbogengruppe durch einen Übergang zu erreichen.



GRUNDRISS UNSERES KINDERGARTENS

Hinweis: in den Räumen und im Außenbereich der gesamten Einrichtung herrscht nach §3 Abs. 3 AVBayKiBiG R a u c h v e r b o t



9.2 AUSSENANLAGEN DES KINDERGARTENS

Der Außenbereich lädt die Kinder zum Toben und Klettern ein. Mit vielseitigem Material können die Kinder auch im Freien ihren Bewegungsdrang ausleben.

Auf der gepflasterten Terrasse fahren die Kinder gern mit verschiedenen Fahrzeugen (Roller, Dreirad, Bobby Car).

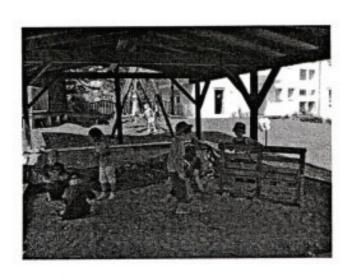
Im überdachten Sandkasten haben die Kinder die Möglichkeit mit vielen Baufahrzeugen zu spielen.

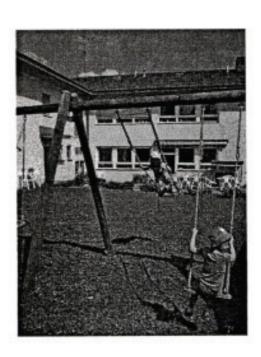
Der Spielturm bietet viele Spielbereiche – Schrägbrett mit Hangelseil, Stahlrutsche und eine Spielstube. Für die Förderung des Gleichgewichts gibt es eine Hängebrücke, einen Wackelbalken und einen Kletterfelsen.

In unserem Garten sind auch noch Schaukeln, Nestschaukel und ein Spielhaus zu finden. Für die Ballspieler unter den Kindern wurde eine große Freifläche geschaffen, auf der auch Tore aufgestellt werden können und das große Schwungtuch zum Einsatz kommt.

Im Holzhaus bei den Beerensträuchern haben die Kinder noch verschiedene Naturspielmöglichkeiten, am liebsten verstecken sie sich.

Für unsere Kleinsten wurden extra kleine Rutschen, die nicht so hoch sind, angeschafft, ebenso verschiedene altersgemäße Fahrzeuge. Sie können in einem etwas abgetrennten Bereich sicher spielen.

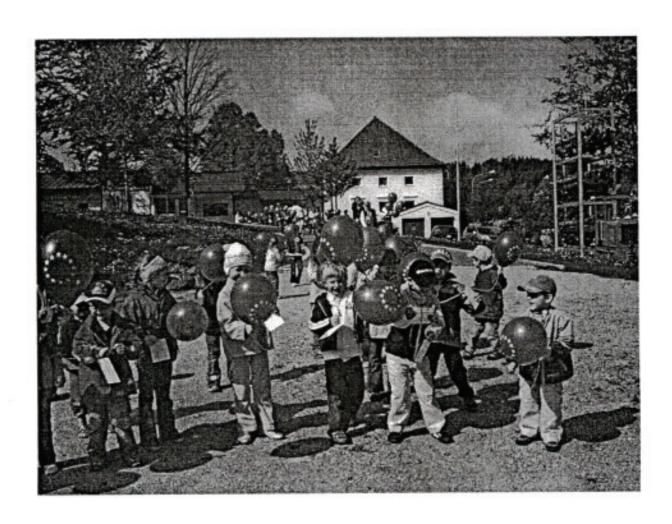




Zusätzlich zu unserem Garten nutzen wir regelmäßig auch Spielflächen außerhalb unserer Einrichtung. Zu unserem Standardprogramm gehört es jedes Jahr, dass wir mit den Kindern das Waldspielgelände des Nationalparks nutzen, das wir vom Kindergarten aus nach einem kurzen Spaziergang erreichen können. Auch auf dem Vergolderriegel, der direkt gegenüber dem Kindergarten liegt, halten wir uns ab und zu besonders für Fang- und Laufspiele auf.

Durch unsere zentrale Lage ist es uns möglich, viele Betriebe unseres Heimatortes bei Exkursionen zu erkunden.

Die Nähe zum Igelbus – Parkplatz und zum Bahnhof nutzen wir ebenfalls, um z. B. Ausflüge zu Nationalparkeinrichtungen zu machen und um Zugfahrten zu unternehmen.

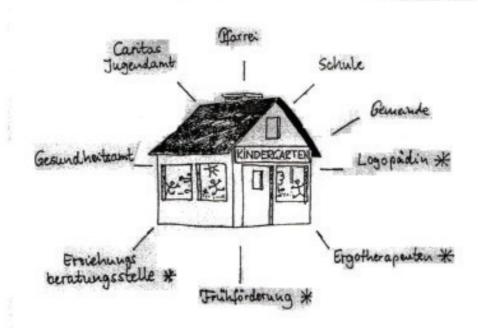


10. KOOPERATION UND VERNETZUNG

Durch die verschiedenen Aufgabenbereiche und die unterschiedlichen Anforderungen an unsere Einrichtung ergeben sich viele Kontakte, die wir mit anderen Institutionen pflegen.

Der Freistaat Bayern fördert unseren Kindergarten, wie auch dem Aushang im Vorraum zu entnehmen ist. Daneben ist ein wichtiger Partner auch unsere Gemeinde, die beide einen Großteil der finanziellen Lasten unserer Einrichtung tragen und ohne deren Förderung unser Kindergarten nicht zu halten wäre.

Die Notwendigkeit und die Vielfalt der Zusammenarbeit mit anderen Institutionen zeigen, dass der Kindergarten selbst ein Ort der Begegnung und ein wichtiger Teil des Gemeinwesens ist.



* Wir machen Eltern auf diese Einrichtungen aufmerksam, wenn Auffälligkeiten in der Entwicklung zu vermuten sind oder festgestellt wurden (Sprache, Verhaltensauffälligkeiten, Entwicklungsverzögerungen u.a.). Hier können die Eltern für betroffene Kinder eine individuelle und gezielte Förderung bekommen, die teilweise im Haus während der Gruppenzeit stattfindet. Wir arbeiten dabei auch mit den Kinderärzten zusammen. Die Frühförderstelle des Caritasverbandes führt die wöchentlichen Förder-

Die Frühförderstelle des Caritasverbandes führt die wöchentlichen Förderstunden direkt in unserer Einrichtung durch. Kinder die dort betreut werden und gleichzeitig Sprachförderbedarf haben, werden durch eine Logopädin ebenfalls im Kindergarten betreut.

Der Vorkurs Deutsch, ein Sprachförderkurs, findet je nach Kinderzahl (mind. 5 Kinder) bei uns im Kindergarten für Kinder mit Migrationshintergrund und Sprachförderbedarf statt. Hier arbeiten wir mit der Schule zusammen.

Die Kooperation Kindergarten - Schule hat in der letzten Zeit einen noch höheren Stellenwert bekommen. Dies ist besonders wichtig im Hinblick auf die gute Gestaltung des Übergangs vom Kindergarten zur Grundschule. So kann bei Einverständnis der Erziehungsberechtigten ein Austausch zwischen Lehrer und Erzieher zum Wohl des Kindes stattfinden. Startschwierigkeiten in der Schule sollen dadurch möglichst gering gehalten werden.

Es finden Treffen zwischen Erzieherinnen und Lehrkräften statt, Elternabende zur Einschulung werden gemeinsam geplant und durchgeführt. Für Erzieherinnen und Lehrkräfte gibt es auch gemeinsame Fortbildungstage. Dies hat dazu geführt, dass der Kontakt zwischen Kindergarten und Schule enger geworden ist, so dass auch gegenseitige Besuche möglich wurden. Hierbei bekommen beide Seiten einen Einblick in die Arbeitsweise des Partners.

Die Zusammenarbeit mit der Gemeinde ist für unsere katholische Einrichtung ebenfalls ein wichtiger Punkt. Die Kommune ist für die Bedarfsplanung vor Ort verantwortlich. Nach dieser Planung richtet sich die Zahl der Plätze, die im Kindergarten angeboten werden müssen. Ganz wichtig ist auch die Rolle der Gemeinde bei der Finanzierung des Kindergartens, da sie hier mit 40% beteiligt ist. Wir erfahren von unserer Gemeinde Unterstützung bei vielen Anliegen.

Bei kirchlichen Anlässen freuen wir uns immer wieder über die Treffen mit Pfarrer Wimmer und Herrn Öllinger, sowohl in der Kirche als auch bei uns im Kindergarten.

Eine für uns besonders schöne Entwicklung ist die Zusammenarbeit mit dem örtlichen Seniorenwohnheim, dem Rosenium. Wir besuchen die Bewohner regelmäßig und bieten ihnen kleine Aufführungen, bei denen wir zeigen, was wir in der letzten Zeit gelernt haben. Wir brauchen dafür nicht extra etwas zu lernen, sondern zeigen vor allem Aufführungen zu kirchlichen Festen, die wir im Kindergarten feiern. Kinder und Senioren haben daran viel Freude.



11. UNSERE PÄDAGOGISCHE ARBEIT

zu spielen

zu lachen

zu lernen

zu träumen

Jedes Kind hat das Recht

zu lieben

· anderer Ansicht zu sein

vorwärts zu kommen und sich zu verwirklichen

Hall-Denis-Report

Unser gemeinsamer Wunsch und unsere gemeinsame Aufgabe ist, dass sich die Kinder in unserer Einrichtung wohl fühlen und glücklich sind. Sie sollen Freunde finden und viele Bildungsmöglichkeiten erleben. Dazu hilft dem Kind das Leben in der Gruppengemeinschaft und das vielfältige Spiel- und Bildungsangebot unseres Kindergartens. Grundlage für unsere Arbeit sind das BayKiBiG und der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan (BEP), an dem wir uns mit der pädagogischen Ausrichtung (stark) orientieren müssen.

In der Gemeinschaft sollen die Kinder soziale Kompetenzen wie Hilfsbereitschaft, Rücksichtnahme und Verantwortung füreinander erwerben. Gleichzeitig soll die Widerstandsfähigkeit (Resilienz) und die Fähigkeit Übergänge zu meistern gefördert werden. Auf die Selbständigkeit im lebenspraktischen Bereich legen wir sehr viel Wert. Dazu gehört selbständig (ohne Aufforderung) essen und trinken, Hände waschen vor dem Essen und nach dem Toilettengang, selbständiges An- und Ausziehen etc.

Unser Ziel ist die ganzheitliche Förderung Ihres Kindes. Alle seine Sinne, Fähigkeiten und Fertigkeiten sollen sich im Kindergarten weiterentwickeln.

Dabei haben auch die Eltern einen wichtigen Platz, sie sind uns mit ihrer Unterstützung, ihren Fragen, Wünschen und Anregungen willkommen.

Elternhaus und Kindergarten arbeiten Hand in Hand

11.1 WIE WICHTIG IST DAS SPIEL FÜR DAS KIND?

"Kinder brauchen das Spiel wie die Luft zum Atmen"

Quelle unbekannt

Das Freispiel umfasst alle Spiel- und Tätigkeitsbereiche, denen das Kind von sich aus nachgehen möchte. Wichtig ist hierbei, dass das Kind im Spiel Erfahrungen des täglichen Lebens verarbeiten und verknüpfen kann. Das ist der Grund, warum es so wichtig ist, dass Kinder die Möglichkeit erhalten, frei zu spielen (nicht nur im Kindergarten!). Das Kind erwirbt im freien Spiel Kompetenzen und hat zugleich die Möglichkeit belastende Themen zu verarbeiten, sowie sich auszudrücken. Man kann also sagen, dass das freie Spiel das perfekte Medium für Kinder ist.

Um den Kindern abwechslungsreiche und vielfältige Spielmöglichkeiten zu bieten, haben wir unsere Gruppenräume und den Gangbereich in kleine

Spielecken aufgeteilt.

Sie können nach Absprache mit dem Personal entscheiden,

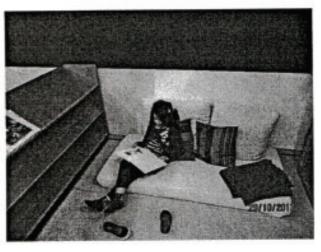
was sie machen möchten

wo sie spielen möchten

> mit wem sie spielen möchten

 mit welchem Material (in einem gewissen Zeitrahmen – Freispielzeit) sie sich beschäftigen möchten





DAS MACHEN WIR IM FREISPIEL:



Das Kind spielt, um seine Umwelt zu begreifen. Spiel ist Sprache des Kindes.

Quelle unbekannt

Ab 9.30 Uhr (nach dem Morgenkreis) sind die Türen der Gruppenräume geöffnet und die Kinder können die zusätzlichen Spielbereiche am Gang und in der Turnhalle nutzen. Dort gibt es mit Soft – Bausteinen eine Bewegungsbaustelle. Nach Möglichkeit und Tagesablauf (oftmals ist den Bildungsangeboten eine höhere Priorität zuzuschreiben) gehen wir zur zweiten Freispielzeit in den Garten (auch im Winter), in dem den Kindern viele Spielmöglichkeiten zur Verfügung stehen.

Was tun Erzieherin und Kinderpflegerin während des Freispiels?

- ➤ Wir helfen den Kindern, wenn es nötig ist. (Hilfe zur Selbsthilfe) "Hilf mir, dass ich es selbst tun kann." (Maria Montessori)
- Wenn es erforderlich ist helfen wir den Kindern wenn sie Konflikte alleine nicht lösen können, indem wir Lösungsmöglichkeiten aufzeigen. Dafür müssen wir das Spiel der Kinder gut begleiten.
- Wir beobachten und schätzen ein: Wer spielt was? Wer mit wem? So ziehen wir Rückschlüsse auf den derzeitigen Entwicklungsstand der Kinder; zum Beispiel im Bereich der Sprache, im Sozialverhalten, in der Motorik usw. Diese Beobachtungen fließen in die Entwicklungsdokumentation der Kinder mit ein.
- Nach Möglichkeit halten wir uns aus dem Spielgeschehen der Kinder heraus, weil wir dem Kind sonst die Möglichkeit des freien Explorierens (ausprobieren, mir etwas zutrauen) nehmen würden.

Das FREIE SPIEL ist also keine Spielerei oder bloßer Zeitvertreib, sondern "ARBEIT" für das Kind. Es vermittelt Werte, Grunderfahrungen und Fähigkeiten für das spätere Leben.

Lassen wir ein Kind solange wie möglich ein Kind sein Erwachsen ist es noch sein ganzes Leben

· Maria - Theresia Radloff

11.2 SCHWERPUNKTE UNSERER PÄDAGOGISCHEN ARBEIT

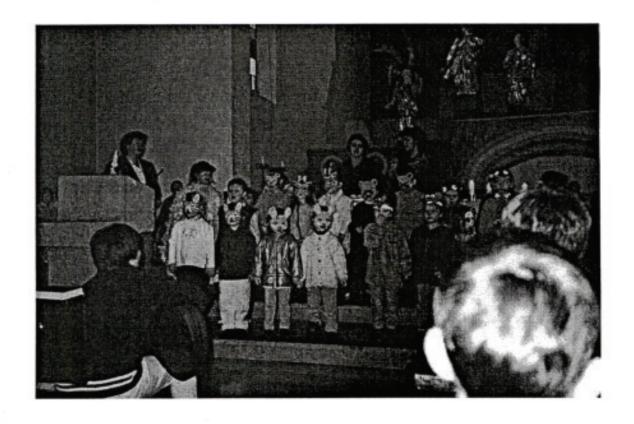
In unserem Kindergarten stellen wir eine umfassende Förderung der Kinder in den Vordergrund. Ausrichtung und Grundlage hierfür sind das Bayerische Kinder Bildungs- und -betreuungsgesetz (BayKiBiG) mit der dazu gehörenden Ausführungsverordnung, sowie der Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder in Tageseinrichtungen bis zur Einschulung (BEP)

"Die Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern liegt in der vorrangigen Verantwortung der Eltern; (...) Die Kindertageseinrichtungen und die Tagespflege ergänzen und unterstützen die Eltern hierbei."

"Kindertageseinrichtungen bieten jedem einzelnen Kind vielfältige und entwicklungsangemessene Bildungs- und Erfahrungsmöglichkeiten, um beste Bildungs- und Entwicklungschancen zu gewährleisten, Entwicklungsrisiken frühzeitig entgegenzuwirken sowie zur Integration zu befähigen."

"Die Kinder sollen entwicklungsangemessen an Entscheidungen zum Einrichtungsalltag und zur Gestaltung der Einrichtung beteiligt werden."

Aus dem BayKiBiG



Die Schwerpunkte aus dem BEP, welche die Grundlage für unsere pädagogische Arbeit darstellen, zielen auf die Förderung grundlegender Fähigkeiten der Kinder ab. Wir bezeichnen dies als Erwerb von Basiskompetenzen.

Dazu gehören personale Kompetenzen:

Selbstwahrnehmung: Die Kinder erhalten die Möglichkeit sich selbst und ihre eigenen Fähigkeiten gezielt wahrzunehmen und zu bewerten. Das Wissen über den eigenen Körper und die eigenen Fähigkeiten fördert die Entwicklung eines gesunden Selbstvertrauens und eines stabilen Selbstwertgefühls.

Motivationale Kompetenz: Das bedeutet für die Kinder, dass sie sich als Person erleben, die etwas bewegen kann, die Fähigkeiten besitzt und zuversichtlich und voller Selbstvertrauen Dinge angeht (Neugier und Interesse). Dazu gehört aber auch die Fähigkeit, in schwierigen Situationen angemessen zu reagieren.

Kognitive Kompetenzen: Wahrgenommenes wird im Gehirn verknüpft, regt zu Denkvorgängen und Problemlösung an und fördert so Fantasie und Kreativität. Physische Kompetenz: Die Kinder lernen auf ihren Körper und ihr Wohlbefinden zu achten, Fingerfertigkeit und Bewegung spielerisch zu schulen und auch Möglichkeiten der Entspannung kennen zu lernen.

Dazu gehören Kompetenzen zum Handeln im sozialen Kontext:

Soziale Kompetenz: Dies bedeutet für die Kinder, dass sie zu ihren Mitmenschen Beziehungen aufbauen und pflegen, dass sie Anteil nehmen an anderen und sich in sie hinein versetzen (Empathie) und dass sie lernen sich mitzuteilen und anderen zuzuhören, sowie mit anderen zu kooperieren.

Entwicklung von Werten und Orientierungskompetenz: Es gibt religiöse und verfassungskonforme Regeln, die ein reibungsloses Zusammenleben der Menschen gewährleisten. Die Grundzüge dieser Regeln können bereits in einem Kindergarten vermittelt werden, so dass auch Andersartigkeit und Anderssein von Mitmenschen geachtet werden. Die Kinder erfahren ein Zusammengehörigkeitsgefühl und Einsatz füreinander, auch trotz mancher Verschiedenartigkeit.

Fähigkeit und Bereitschaft zur Verantwortungsübernahme: Im Rahmen ihres Leistungsvermögens können auch schon kleine Kinder Aufgaben wahrnehmen, für deren Erledigung sie verantwortlich sind. So erfahren sie von klein auf Vertrauen in ihr Leistungsvermögen und werden bereit, Verantwortung zu übernehmen, für sich, für Andere, sowie für Natur und Umwelt.

Fähigkeit und Bereitschaft zur demokratischen Teilhabe: Kinder haben vielfältige Interessen, die sie im Rahmen von Besprechungen und Kinderkonferenzen gern im großen Kreis einbringen. Hier können sie ihren eigenen Standpunkt vertreten (und evtl. überdenken). So erleben sie eine Wertschätzung ihrer selbst und erfahren, dass es sinnvoll ist seine Interessen einzubringen, damit eigene Bedürfnisse berücksichtigt werden. Eine Einhaltung

der Gesprächs- und Abstimmungsregeln wird dabei gleichzeitig geübt (Wertschätzung der Mitmenschen).

Gleichberechtigt dazu sind:

Lernmethodische Kompetenz: Eine Notwendigkeit in der heutigen Zeit ist das lebenslange Lernen. Aus diesem Grund ist es für Kinder wichtig schon früh zu erfahren, wo und wie ich mir Wissen aneignen kann. Dieser Wissenserwerb soll für Kinder eine lustvolle und emotional positive Erfahrung sein, um die Freude am Lernen zu wecken und zu erhalten.

Widerstandsfähigkeit (Resilienz): Alle Kinder erleben in ihrem Leben immer wieder Veränderungen und haben einschneidende Erlebnisse, die auch ihr Seelenleben betreffen (Geburt eines Geschwisterkindes, Todesfälle, Scheidung etc.)

Um diese Erlebnisse gut zu verarbeiten ist eine innere Stärke und Widerstandsfähigkeit wichtig, die Kinder nicht von alleine haben. Sie muss aufgebaut und gestärkt werden durch Anerkennung und Wertschätzung des einzelnen Kindes. Schon in frühen Jahren wird der Grundstein dafür gelegt.

Bedingung dafür ist eine sichere Bindung in der Familie und verlässliche Beziehungen zu den Bezugspersonen in unserer Einrichtung.

Übergänge (Transitionen) zu bewältigen: Kinder machen in ihrem Leben immer wieder Erfahrungen mit neuen Einrichtungen die sie besuchen (erster Kindergarten, neuer Kindergarten wenn man umziehen muss, Schule). Wir wollen den Kindern helfen, dass ihre persönlichen Fähigkeiten durch positive Erlebnisse gestärkt werden. Eine behutsame Begleitung soll die Angst vor Übergängen und Veränderungen nehmen und die Kinder zur Bewältigung der Übergänge befähigen.

Weiterhin ist es uns wichtig, dass unsere Kinder in folgenden Bereichen Erfahrungen sammeln können:

Soziokulturelle Vielfalt: Die Kinder erfahren im Umgang mit allen anderen Kindern und Betreuerinnen in der Einrichtung, dass es zwischen den Menschen Unterschiede gibt die z. B. Alter, Geschlecht, andere Kulturen und Sprachen, aber auch körperliche und geistige Fähigkeiten (Behinderung, Hochbegabung) betreffen können. Sie lernen diese Unterschiede zu akzeptieren und einen sinnvollen Umgang damit zu üben.

Wertorientierung und Religiosität: Die Kinder sollen erfahren, dass es bestimmte Werte gibt, die im Umgang miteinander beachtet werden müssen (Rücksichtnahme, Wertschätzung, Toleranz) und dass Glaube und Religion Halt und Sicherheit im Leben geben können.

Sprach- und Medienkompetenz: Die Kinder sollen vertraut werden im Umgang mit der Sprache des Landes, in dem sie leben. (trotzdem andere Sprachen achten, wissen dass andere Menschen sich anders unterhalten.) Außerdem wollen wir erreichen, dass sie sinnvoll mit Büchern und Zeitungen, Computer, Radio und Fernsehen u. s. w. umgehen können:

Fragende und forschende Kinder: Wir wünschen uns, dass die Kinder interessiert sind an den Dingen die um sie herum vorgehen, dass sie vieles hinterfragen und ergründen wollen und wir ihnen Wege zeigen können, wie sie ihren Fragen und ihrem Forscherdrang gerecht werden können. Mathematik und Naturwissenschaftliche Themen sind deswegen auch für unsere Einrichtung interessant. In engem Zusammenhang damit steht das Augenmerk auf die Umwelt, die wir für unser Leben erhalten und schützen müssen.

Künstlerisch aktive Kinder: Für die persönliche Entwicklung der Kinder wollen wir ihnen Wege aufzeigen, wie sie auch durch Malen, Basteln, Musizieren und kulturelle Betätigungen ihre inneren Stimmungen ausdrücken können.

Bewegungs- und Gesundheitsförderung: Um in einer Welt der vielfachen Anforderungen bestehen zu können, brauchen die Kinder auch körperliche Stärke, die sie durch Bewegung, Rhythmik, Tanz u. Sport erwerben und erhalten können. Dies dient neben der Gesundheitsvorsorge (Themen wie Ernährung, Zähne etc. gehören hierzu) zu einem verantwortungsvollen Umgang mit dem eigenen Körper, der für unser Wohlbefinden unabdingbar ist.

Dabei bedeutet Bildung für uns:

Bildung ist ein Schafz, der nicht für jeden gleich zugänglich ist, den man sich daher besonders erhalten und ihn achten soll.

Bildung ist etwas sehr individuelles, das bei jedem Menschen anders aussehen kann. Dies bedeutet aber auch, dass die Kinder bereits mit Vorbildung (durch ihre bereits entwickelte Persönlichkeit und ihre Individualität) zu uns in die Einrichtung kommen.

Bildung ist ein wesentlicher Grundstein in der Erziehung eines jeden uns anvertrauten Kindes und untrennbar mit dieser verbunden. Sie soll die Persönlichkeit, Begabungen sowie die geistig – körperlichen Fähigkeiten der Kinder voll zur Entfaltung bringen.

Bildung bedeutet Lernen in der Auseinandersetzung mit der natürlichen und geschaffenen Umwelt und ist ein lebenslanger Prozess. Lernen kann man lernen. Dazu gehört auch, dass die Kinder lernen sich Gedanken zu machen und ihre Ansichten und Meinungen anderen gegenüber zu vertreten. In diesem Zusammenhang ist es für uns wichtig die Kinder darin zu stärken, auch vor einer größeren Gruppe ihre Meinung unbefangen und angemessen zu äußern sowie

vertreten zu können. Die Beschäftigung mit mathematischen, naturwissenschaftlichen und technischen Inhalten, die kindgerechte Auseinandersetzung mit Sprache, Umwelt und Medien sichert den Kindern einen Wissenstand, der ihre Kompetenzen fördert.

Auch die Beschäftigung mit Musik, kreativen Angeboten und Bewegungssowie Gesundheitserziehung (Tiger Kids Programm) unterstützt die gesunde Entwicklung der uns anvertrauten Kinder.

Den Kindern Bildung zu vermitteln bedeutet für uns, ihnen zu helfen, die Dinge selbst tun zu können, indem wir ihre grundlegenden Fähigkeiten (Basiskompetenzen) fördern. Wir wollen sie auf vielfältige Weise für ihr Leben stark machen, damit sie alle Situationen meistern können, die auf sie zukommen (Resilienz). Dazu gehört es auch, dass die Kinder ihre Bildung gemäß ihrem Entwicklungsstand von Anfang an aktiv mitgestalten.

Diese Entwicklung wird durch das Portfolio jedes einzelnen Kindes dokumentiert. Durch verschiedene Beobachtungsmethoden und -verfahren wird der Entwicklungsstand der Kinder festgehalten. Besonders zu erwähnen sind hier die Beobachtungsbögen Perik und Sismik (bzw. Seldak).

Auch unsere Jüngsten können ihre Bildung schon aktiv mitgestalten indem wir sie darin unterstützen ihre Interessen zu entdecken und diesen nachzugehen. Zunächst ist es uns wichtig, dass sie auch weiterhin eine Gruppenstruktur erfahren, damit sie sich nach der Geborgenheit in der Familie nicht gleich im großen Rahmen des Kindergartens verloren fühlen. Sie sollen in einem für sie überschaubaren Rahmen Kinder kennen lernen, Abläufe erleben und sich daran gewöhnen und auch wissen, an wen man sich bei benötigter Hilfe oder Kummer wenden kann. In diesem Zusammenhang ist es für uns selbstverständlich, dass ein Kind auf den Arm genommen und getröstet wird oder sich zunächst aus der Sicherheit der Nähe einer pädagogischen Kraft heraus, langsam in das Gruppengeschehen hineinfinden kann. Unsere Kleinen brauchen öfter einmal kurze Pausen, die sie sich manchmal auf dem Schoß einer Betreuerin gönnen, um wieder Energie zu tanken für die Anforderungen eines Kindergartentages.

Natürlich gibt es in unserm Ruheraum auch Möglichkeiten für alle Kinder, sich bei Müdigkeit oder Unwohlsein zurück zu ziehen und sich ausruhen (schlafen) zu können. Unser Kindergarten bietet selbstverständlich für unsere Jüngsten auch eine Wickelmöglichkeit, wo wir dem Bedürfnis nach Hygiene gut gerecht werden können.

Im Kindergarten wurden die Spielmaterialien und die Möblierung an die Bedürfnisse der unter 3 – jährigen Kinder angepasst. In der Krippengruppe werden die pädagogischen Angebote extra auf die Kleinen zugeschnitten und an ihren Interessen ausgerichtet.

11.3 BESONDERE ANGEBOTE IN UNSEREM KINDERGARTEN

Im Kindergarten St. Johannes d. T. gibt es an jedem Mittwoch-Nachmittag eine verlängerte Betreuung – den Waldtag. Der Waldtag findet oft in der Nähe des Waldspielgeländes statt, aber nicht auf diesem. Die Kinder sollen sich frei in der Natur bewegen können und ihre Spielideen ausleben dürfen. Für die Entwicklung von Motorik und Tiefenwahrnehmung bei den Kindern ist dieser Nachmittag eine große Bereicherung. Die Beschäftigung im Wald fördert beides auf spielerische Weise. Auch das unmittelbare Erleben der Vorgänge in der Natur stößt bei den Kindern auf großes Interesse. Durch Fragen, genaue Betrachtungen, Versuche und Erklärungen erwerben die Kinder ein gutes naturkundliches Wissen.



Seit einigen Jahren beteiligen wir uns am Projekt "Tiger kids" (es hat gesunde Ernährung zum Inhalt). Inzwischen sind wir auch "Tiger kids" – Kindergarten. Im Rahmen dieses Projektes gibt es viele Angebote, bei denen die Kinder selber gesunde Dinge zubereiten. Auch der magische Obstteller wird wöchentlich immer dienstags angeboten, wobei die Kinder jede zweite Woche ihr Lieblingsobst für alle Kinder in den großen magischen Obstkorb legen dürfen.



11.4 UNSERE ZWEI GRUPPEN STELLEN SICH VOR

In unserer Einrichtung werden die Kinder in den Gruppen nach ihrem Alter zusammengefasst. Die meisten älteren Kinder haben auch längere Buchungszeiten als die jüngeren, daher haben die Gruppen auch unterschiedliche Öffnungszeiten.

Regenbogengruppe

("Regelkinder")

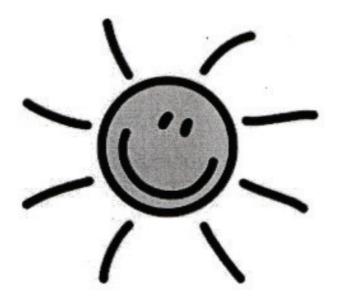
Kinder mit der Buchungszeit: 715 - 1400

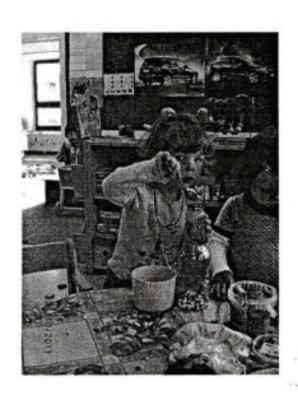




Sonnenscheingruppe ("Krippenkinder")

Kinder mit der Buchungszeit (ca.): $8^{00} - 12^{00}$





12. DIE ZUSAMMENARBEIT MIT DEN ELTERN

Der Kindergarten will in Zusammenarbeit mit dem Elternhaus das Kind in seiner gesamten Entwicklung fördern, deshalb ist ein guter Kontakt zwischen Eltern und pädagogischem Personal notwendig. Um das Kind besser unterstützen zu können, ist es uns wichtig sein Umfeld zu kennen. Dann ist es uns auch möglich, das Kind besser zu verstehen und dementsprechend zu handeln. Bei Fragen und Schwierigkeiten die das Kind betreffen, ist es uns ein großes Anliegen, dass Eltern und pädagogisches Personal aufeinander zugehen und sich austauschen. Nur so ist gewährleistet, dass wir "an einem Strang ziehen".

Unsere Formen der Elternarbeit sind:

> ELTERNGESPRÄCHE:

können verschieden aussehen, entweder das sogenannte "Tür und Angel -Gespräch" (spontaner Kurzaustausch) oder Gespräche nach Vereinbarung, zu einem bestimmten Zeitpunkt, in dem es um Fragen oder Probleme und Wünsche gehen kann.

> ELTERNHOSPITATIONEN:

Wir bieten den Eltern die Möglichkeit ihr Kind einen Tag lang in der Einrichtung zu begleiten, um einen Einblick in den Kindergartenalltag zu erhalten.

> ELTERNABENDE:

Informationsabend f\u00fcr alle Eltern am Anfang des Kindergartenjahres Elternabend mit/ohne Referenten zu verschiedenen Themen, Gruppenelternabend

> ELTERNBRIEF:

➤ in regelmäßigen Abständen informieren wir im Elternbrief über Themen, Termine und andere wichtige Informationen.

Da keine monatlichen Rahmenpläne mehr erstellt werden, informieren wir die Eltern anhand der Wochenrückblicke (vor den Gruppenräumen) über die Angebote in den Gruppen.

> INFO - TAFEL

Informationen, die den gesamten Kindergarten betreffen entnehmen sie bitte im Eingangsbereich. Gruppenspezifische Informationen erhalten sie an den Pin Wänden vor den jeweiligen Gruppenräumen.

> ELTERNAKTIONEN:

> Unsere Eltern besitzen vielseitige Talente.

Wir sind dankbar wenn sie uns bei verschiedenen Aktivitäten unterstützen: z.B. Aufstellen des Kletterfelsens, Gartenaktionen, Sandwechsel, Malerarbeiten, aber auch Kochen und Backen mit den Kindern und weiteres.

Selbstverständlich war es auch bisher immer für alle Eltern, unsere Feste durch ihre kulinarischen Köstlichkeiten (Kuchen, Salate...) zu bereichern, sowie durch ihre tatkräftige Mitarbeit zu deren Gelingen beizutragen.

12.1 UNSER ELTERNBEIRAT

Der Elternbeirat wird zu Beginn des Kindergartenjahres von den Eltern gewählt. Es muss in jedem Kindergarten ein Elternbeirat bestehen, (Art. 14 BayKiBiG) der die Interessen der Eltern vertritt und bei Bedarf zwischen Eltern und Kindergarten vermittelt.

Zusammen mit dem Kindergarten organisiert der Elternbeirat verschiedene Veranstaltungen wie das Sommerfest und Elternaktionen. Die daraus erzielten Einnahmen werden ausschließlich dem Kindergarten für erforderliche Anschaffungen zur Verfügung gestellt. Zu diesem Zweck besteht ein Förderverein, der diese Gelder verwaltet.

Der Elternbeirat organisiert und hilft auch beim Ausbau und der Instandhaltung der Spielanlagen im Außenbereich und in den Räumen des Kindergartens durch tatkräftige und finanzielle Unterstützung mit.

Bei den kirchlichen Festen wird der Elternbeirat ebenfalls mit einbezogen.

Eine gute Zusammenarbeit zwischen Elternbeirat und Kindergarten kommt vor allem den Kindern zugute und unterstützt die verantwortungsvolle Aufgabe des Kindergartens.

13. PÄDAGOGISCHE AKTIVITÄTEN DER LETZTEN ZEIT

In dieser Konzeption haben Sie bereits nachgelesen, dass die uns anvertrauten Kinder in unserer Einrichtung ein umfassendes Bildungsangebot erleben können. Um Ihnen darüber einen kleinen Überblick zu geben, finden Sie in der folgenden Aufstellung Projekte, Angebote und Aktivitäten die in den vergangenen Monaten bei uns stattgefunden haben.

Der Jahreslauf mit dem religiösen Ablauf des Kirchenjahres und den Jahreszeiten bildet den groben Orientierungsrahmen für unsere Angebote. In der vergangenen Zeit hat sich das Bildungsangebot im Kindergarten aber auch stark gewandelt. Die Kinder haben immer mehr Möglichkeiten, die für sie interessanten und relevanten Themen einzubringen und in Aktivitäten oder Projekten zu bearbeiten.

Als einen ganz wichtigen Aspekt unserer Arbeit erleben wir das soziale Lernen, zu dem weniger gezielte Angebote nötig sind da es sich aus dem alltäglichen Umgang miteinander ergibt. Sicher erleben wir auch immer wieder besondere Situationen die einer genaueren Erklärung und Betrachtung bedürfen. Dies erarbeiten wir dann zusammen mit den Kindern. Am wichtigsten ist es uns jedoch, dass die Kinder einen respektvollen, höflichen, toleranten, empathischen und wertschätzenden Umgang miteinander lernen. So ist es möglich, dass sie zu selbständigen, frohen, rücksichtsvollen und kreativen Menschen werden – kurz gesagt zu Persönlichkeiten, die den Anforderungen des Lebens gewachsen sind.

Die religiösen Feste im Jahreskreis sind in unserem Kindergarten Fixpunkte, die aber nicht immer nach dem gleichen Muster ablaufen. Wir bemühen uns anhand der Symbole die Bedeutung der Feste zu erklären. Die Fragen der Kinder regen uns dazu an, uns immer wieder mit der Symbolik des Glaubens auseinander zu setzen. Besondere Feste im Jahreskreis sind: Erntedank, St. Martin, Advent, St. Nikolaus, und Weihnachten, Hl. 3 Könige, Aschermittwoch, Fastenzeit, Ostern, der Marienmonat Mai, Pfingsten und noch andere Festtage, sowie der Abschlussgottesdienst für die Schulanfänger.

Der Ablauf der Feste gestaltet sich verschieden, einmal werden Gottesdienste mit der ganzen Pfarrgemeinde gefeiert, ein anderes Mal besuchen uns der Pfarrer oder die Gemeindereferenten im Kindergarten, manches Mal feiern wir mit den Eltern und Geschwistern, manchmal mit den Schulkindern und dann auch wieder alleine.

Andere Feste die wir im Lauf des Jahres gemeinsam feiern sind z. B. ein Kartoffelfeuer, Geburtstage, der Kinderfasching (den inzwischen zu einem großen Teil die Kinder selber planen und gestalten) und unser Sommerfest.

Für unser Kindergartenjahr, das immer am 1. September beginnt, ist der Herbst eine besonders wichtige Zeit. Wir erleben dann bei Spaziergängen viele Naturbegegnungen, die uns im Rahmen der Heimatverbundenheit und Umwelterziehung ein großes Anliegen sind.

Bei unseren Spaziergängen fördern wir das naturwissenschaftliche Interesse der Kinder, betrachten Mengen und Formen (einfache Mathematik!) und wollen den

verantwortungsvollen Umgang mit der Schöpfung unterstützen.

Oft bringen die Kinder von ihren Naturerkundungen viele Schätze mit in den Kindergarten, welche dann bei verschiedenen Bastelarbeiten oder auch Malstunden "verarbeitet" werden können. Bei diesen Kreativangeboten erwerben die Kinder Kenntnisse im Umgang mit verschiedensten Materialien. Sie erleben die vielfältigen Gestaltungsmöglichkeiten und wie sie sich dadurch ausdrücken können.

Mit den Kindern gemeinsam zu singen und zu musizieren ist uns sehr wichtig. Im musischen Bereich bieten altes und neues Liedgut, der Bau von einfachen Instrumenten, Tänze sowie der Umgang mit Musik- und Rhythmusinstrumenten ein großes Repertoire. Diese erleben die Kinder im freien Ausprobieren und Improvisieren, sowie im angeleiteten Umgang. Hierbei spielt auch die Medienerziehung eine Rolle, denn auch Musik von Tonträgern gehört mit zur musischen Erziehung.

Ein großer Teil der Projekte, die unsere Kinder interessieren entspringt aber ihrer Lebenswirklichkeit, dem was sie Tag für Tag zu Hause, im Kindergarten, auf dem Spielplatz erleben, oder auch was sie aus den Medien erfahren und

genauer ergründen möchten.

So waren in der vergangenen Zeit z. B. für uns wichtig: Wie entstehen die verschiedenen Farben, Feuer und Feuerwehr, Tiere und ihre Lebensräume, Fremde Länder, das Zahlenland und natürlich alle Fragen, die sich bei der Beschäftigung mit dem Tiger - Kids Projekt ergeben (Brot backen, Käse selber machen, Besuch auf dem Bauernhof ...). Aus all diesen Kinderfragen haben sich Projekte entwickelt, die manchmal mehr, manchmal weniger Zeit in Anspruch genommen haben. Sie waren immer sehr interessant, (auch für die Betreuerinnen, die oft über die Fragen der Kinder verblüfft waren). Mit all diesen Fragen haben wir uns intensiv und auf vielfältige Weise beschäftigt (Malen, Singen, Bilderbücher, Geschichten, Erleben, Gedichte und Fingerspiele, Bilder u. v. m.) und dadurch viele neue Erkenntnisse gewonnen und vieles gelernt. Wir freuen uns in jedem Jahr schon auf die neugierigen Fragen der Kinder und darauf, wie begeistert sie mithelfen Informationen zu sammeln um mehr Wissen über die Dinge und auch viele Hintergründe zu bekommen. Großen Raum nimmt jedes Jahr auch das Projekt "Fit für die Schule" ein, das wir auf vielfältige Weise bearbeiten.

Weitere wichtige Veranstaltungen sind im Lauf des Kindergartenjahres auch die Feier von Mutter- und Vatertag (auch hier fällt den Kindern öfter etwas Neues ein!) sowie das Sommerfest, das alljährlich einen Höhepunkt darstellt.

Für unsere Schulanfänger lassen wir uns in jedem Jahr auch einige besondere Aktivitäten einfallen die ihnen zeigen, dass sie schon die "Großen" sind die manches tun dürfen, wofür die anderen Kinder noch zu "klein" sind. Dazu gehören neben dem Besuch in der Grundschule das "Schule spielen" (phonologische Bewusstheit), der Bibliotheks – Führerschein "bib-fit" verschiedene kleine Ausflüge (z. B. zum Theater oder zu Ausstellungen), der große Schulanfängerausflug, entweder Übernachten im Kindergarten oder ein Überraschungsnachmittag bzw. –abend, ein Abschlussgottesdienst und ein kleines Abschiedsfest mit allen Kindern und den Eltern.





14. EIN TAG BEI UNS IM KINDERGARTEN

Während des Bringzeit am Morgen findet die erste Kontaktaufnahme zwischen dem Kind, den Eltern und dem pädagogischen Personal statt. Zur Begrüßung geben wir jedem Kind die Hand, damit es sich beachtet und angenommen fühlt. Es ist uns auch wichtig Blickkontakt zu haben. Dabei geht auch die Aufsichtspflicht auf das Personal des Kindergartens über.

In der Regel beginnt der Morgen mit dem Freispiel, das heißt, die Kinder können aus allen vorhandenen Spielmöglichkeiten auswählen. (Genaue

Ausführungen dazu unter Punkt 11.1. Wie wichtig ist das Spiel).

Etwa um 9.00 Uhr am Vormittag treffen sich dann die Kinder der einzelnen Gruppen zum Morgenkreis. Wir beginnen mit einem Lied, gefolgt von einem Gebet in dem auch aktuelle Anlässe berücksichtigt werden können (Geburt, Krankheit, Todesfall, Krieg). Im Anschluss schauen wir welcher Tag/Datum ist, welches Wetter wir haben. Dann zählen wir gemeinsam die Kinder und besprechen, wer von den Kindern fehlt. Dabei üben wir schon auf spielerische Weise mathematische Kompetenzen d.h. die Kinder lernen z. B. bis 30 zu zählen. Danach gehen wir kurz das Geschehen des Vortages durch um die Merkfähigkeit zu fördern, legen den Ablauf des Tages gemeinsam fest und beschließen den Kreis. Gleich im Anschluss daran besteht für die Kinder die Möglichkeit, am Tisch in der Halle bzw. im Gruppenraum Brotzeit zu machen. Nebeneffekt ist hierbei, dass der Beginn der Brotzeit mit der Pausenzeit der Schule überein stimmt. Die Kinder essen dann, wenn sie Zeit und Hunger haben. Wichtig ist uns hierbei vor allem in der Regenbogengruppe als Vorbereitung auf die Schule, dass die Kinder selber entscheiden wie viel sie essen möchten, und dass die Brotzeit nicht zu lange dauert. Wenn die größeren Kinder mit dem Essen fertig sind, räumen sie ihr gebrauchtes Geschirr selbständig in die Spülmaschine.

Je nachdem, was im Morgenkreis geplant wurde, bzw. welches Projekt gerade aktuell ist, machen wir nach der "gleitenden Brotzeit" noch Angebote wie z. B. Kreis- und Fingerspiele, Bilderbücher, Lieder, Tänze, Geschichten, Gespräche, gemeinsames Musizieren oder wir gehen in den Garten oder machen Spaziergänge. Zudem können die Kinder Erfahrungen bei den verschiedensten Angeboten sammeln (Malen, Schneiden, Kleben, Basteln, Falten, Flechten und altersgemäßen Aufgabenblättern), die neben der Brotzeit und dem Freispiel angeboten werden.

Nach diesen Aktivitäten werden die ersten Kinder auch schon wieder von den Eltern, oder abholberechtigten Personen über 12 Jahren abgeholt.

Für die Kinder, welche längere Buchungszeiten haben, besteht dann die Möglichkeit, die 2. Brotzeit einzunehmen. Anschließend haben sie Gelegenheit, am Vormittag begonnene Arbeiten fortzusetzen und Pläne, die nicht mehr verwirklicht werden konnten auszuführen. Oft lassen wir den Tag im Garten ausklingen. Um 14 Uhr gehen derzeit die letzten Kinder nach Hause.

SO SPIELEN WIR IM KINDERGARTEN











15. ELTERNBEFRAGUNG

Ein wichtiges Instrument ist der Elternfragebogen, mit dem wir jährlich die Zufriedenheit der Eltern mit der Arbeit in der Kindertageseinrichtung herauszufinden versuchen.

In gemeinsamen Teamsitzungen haben wir besprochen, über welche Punkte unserer Arbeit wir gerne genauere Rückmeldungen von den Eltern bekommen möchten. Zu diesem Zweck haben wir für unsere Einrichtung einen Fragebogen zusammengestellt, den die Eltern anonym beantworten und wieder abgeben können. Die Anonyme Befragung wurde gewählt, weil viele Eltern dann leichter Kritik äußern können und wir so die Gelegenheit bekommen, Dinge die nach Ansicht der Eltern nicht gut laufen schnell ändern zu können. In diesem Fragebogen werden allgemeine Fragen zum Alltag im Kindergarten gestellt und es besteht auch die Möglichkeit, selber noch Anmerkungen hinzuzufügen.

Zu diesem Zweck ist es nötig, dass die Eltern mit dem Kindergarten, der Arbeitsweise und den Abläufen vertraut sind, um den Fragebogen auch richtig ausfüllen zu können. Nur so ist es gewährleistet, dass auch sinnvolle Änderungen und Verbesserungen vorgenommen werden können. Die Beantwortung des Fragebogens wird daher erst im Frühjahr erbeten, damit alle Eltern auch wirklich schon "Kindergartenerfahrung" sammeln konnten.

Bei Bedarf werden zu speziellen Themen noch eigene schriftliche Befragungen durchgeführt, die je nach dem Betreff auch namentlich erfolgen können (wenn z.B. der Bedarf an bestimmten Angeboten oder Öffnungszeiten der Kindertageseinrichtung erhoben werden muss).

Diese Fragebögen werden dann im Team ausgewertet und die Ergebnisse finden Eingang in unsere Arbeit. Für uns stellt der Fragebogen eine zeitsparende Möglichkeit dar, möglichst viele Aussagen über die Zufriedenheit der Eltern mit dem Kindergarten zu erhalten.

16. ANMELDEVERFAHREN UND - FRISTEN

Die Kinder können während des ganzen Kindergartenjahres zu den Öffnungszeiten der Einrichtung für den Kindergartenbesuch vorgemerkt werden. Eine Anmeldung für das laufende Kindergartenjahr ist nur in dringenden Fällen möglich, wenn ausreichend freie Plätze zur Verfügung stehen. Ist dies nicht der Fall, erfolgt die eigentliche Anmeldung erst Ende Februar vor dem Kindergartenstart des vorgemerkten Kindes - auch dann, wenn das Kind nicht gleich ab September den Kindergarten besuchen wird.

Da aufgrund der Belegungszahlen und -zeiten der Kindertageseinrichtung in jedem Jahr die Personalplanungen neu gemacht werden müssen ist es erforderlich, die Anmeldungen zum folgenden Kindergartenjahr möglichst früh zu machen, deswegen sind die Anmeldetage im Februar. Die Anmeldung ist an mehreren Tagen in einer Anmeldewoche zu festgelegten Zeiten möglich. Der genaue Termin der Anmeldewoche wird durch Veröffentlichung in der Tageszeitung und durch Aushang am Kindergarten bekannt gegeben. Wer sich bis kurz vor Anmeldeschluss im Kindergarten noch nicht gemeldet hat, wird durch einen Anruf noch mal daran erinnert. Bei der Anmeldung wird der Bildungs- und Betreuungsvertrag von den Personensorgeberechtigten ausgefüllt. Grundlage für diesen Vertrag ist die Kindertageseinrichtungsordnung des Bayerischen Landesverbandes kath. Tageseinrichtungen für Kinder e. V., die den Eltern bei der Anmeldung ausgehändigt wird. Bei der Anmeldung sind das Impfbuch und das Vorsorgeheft mitzubringen.

In unserem Kindergarten können bis zu 42 Kinder gleichzeitig betreut werden (je nach Alter und Betreuungsbedarf der angemeldeten Kinder). Aufgenommen werden Kinder ab einem Jahr bis zum Beginn der Schulpflicht. Dafür stehen 12 Krippenplätze und 30 Plätze für Regelkinder zur Verfügung. Die genaue Platzbelegung richtet sich aber auch nach dem Förderbedarf der angemeldeten Kinder, da wir in unserer Einrichtung Einzelintegration ermöglichen und auch behinderte oder von Behinderung bedrohte Kinder (nach genauer Absprache) aufnehmen.

Die Anmeldung gilt grundsätzlich für das ganze Kindergartenjahr vom 1. September bis 31. August.

Falls es einmal nötig sein sollte (z. B. durch Wegzug) den Kindergartenplatz zu kündigen, gilt dafür eine Frist von 4 Wochen zum Monatsende. Die Kündigung bedarf der Schriftform.

16.1 DAS IST NÖTIG FÜR DEN ABLAUF IM KINDERGARTEN

VERSICHERUNGSSCHUTZ

Alle Kinder, die den Kindergarten besuchen, sind über den Gemeinde – Unfall -Versicherungsverband unfallversichert, auch bei Festen oder Ausflügen.

Wenn Ihr Kind krank ist

Bitte informieren Sie uns gleich, wenn Ihr Kind krank ist. Teilen Sie uns auch die Art der Erkrankung mit, da einige ansteckende (oder auch unangenehme Krankheiten wie z.B. Läuse) laut Gesetz meldepflichtig sind. Bei einigen Krankheiten ist eine ärztliche Bescheinigung erforderlich, wenn Ihr Kind wieder in die Einrichtung kommt. Wir werden Sie darüber informieren.

Wenn Sie in Urlaub fahren (außerhalb der Ferienzeiten) oder das Kind aus anderen Gründen länger abwesend ist, bitten wir Sie uns das ebenfalls bald möglichst mitzuteilen.

ÄNDERUNGEN

Bitte sagen Sie uns dringend Bescheid, wenn sich etwas bei Ihnen ändert z.B. Telefonnummer, Adresse, Kontonummer oder Arbeitgeber. Es ist sehr wichtig, dass wir sie im Notfall erreichten können. Für die Eltern besteht hier eine gesetzliche Mitteilungspflicht nach § 26a BayKiBiG.

So ist Ihr Kind im Kindergarten gut ausgerüstet

- Hausschuhe
- Turnsachen (T- Shirt oder Shirt sowie kurze oder lange Hose und Turnschuhe mit Gummizug)
- > Kindergartentasche für die Brotzeit
- Um Abfall zu vermeiden geben Sie Ihrem Kind die Brotzeit am Besten in einer Frühstücksbox mit (für längere Buchungszeiten evtl. 2 x)
- Nur ganz wenig Süßigkeiten keinen Kaugummi!
- ➤ Getränke im wieder verschließbaren Becher/Flasche
- Papiertaschentücher (1/2 jährlich)

Wichtig: Bitte kennzeichnen sie <u>alles</u> was ihr Kind in den Kindergarten mitbringt bzw. dabei hat mit dem Namen!

17. NACHWORT

Mit diesem Konzept haben wir versucht, unsere pädagogische Arbeit darzustellen.

Sicherlich haben Sie einen Einblick in unsere tatsächliche Arbeitsweise, wichtige Ziele und gesetzte Schwerpunkte gewinnen können. Unsere Konzeption soll aber nicht als endgültig angesehen werden, denn manches ändert sich im Laufe der Zeit. Wir würden uns freuen, wenn diese Schrift zur Weiterentwicklung der pädagogischen Arbeit in unserer Einrichtung – zum Wohle der Kinder und zum besseren Verständnis der Arbeit des pädagogischen Personals beitragen würde

Wir als Team des Caritas Kindergartens Spiegelau haben dieses Konzept erstellt und stehen zu den genannten Inhalten und Aussagen.

Abschlussgedanken

Was wir im gemeinsamen Leben mit Kindern brauchen, ist keine neue Theorie über Erziehung und Entwicklung, sondern ein neues Umgehen mit allen uns bisher bekannten Ereignissen.

Allerdings ist es nicht ausgeschlossen, daß ein neues Umgehen mit den Ereignissen zu einer neuen Theorie führt, die letztendlich dann Gültigkeit besitzt, wenn sie sich in der PRAXIS wiederfindet

Quelle unbekannt